

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Lermer, Stephan/Meiser, Hans Christian
Gemeinsam bin ich besser

Win-Win-Strategien für Partnerschaft und Beruf

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorbemerkung | 11 |
| Einführung | 13 |
| Vom Egotrip zum Wir-Bewußtsein | 14 |
| Der Weg zum Wir – Mehr als ein Zeitgeist- Phänomen | 15 |
| Abschied vom Helden-Mythos | 17 |
| Jenseits des Fraktionszwanges – das ge- glückte WIR | 19 |
| | |
| Win-Win-Voraussetzungen | 21 |
| Veralteter Stil – Win-Win-Stil | 23 |
| | |
| Win-Win-Strategien für Liebe und Partner- schaft | 24 |
| Einander zuhören und verstehen lernen | 24 |
| Die 7 Win-Win-Formeln gegenseitigen Verstehens | 28 |
| Dem Du helfen, sich zu verändern | 29 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der gegenseitigen Veränderung | 32 |
| Die gemeinsame Vision | 33 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der Gemeinsamkeit | 35 |

| | |
|---|----|
| Füreinander, nicht nur miteinander | 35 |
| Die 7 Win-Win-Formeln des Füreinander | 37 |
| Erfolgs-Rituale | 37 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der gemeinsamen Entwicklung | 39 |
| Der Beginn wirklicher Kooperation zwischen Frau und Mann | 40 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der Kooperation | 42 |

| | |
|---|-----------|
| Win-Win-Modelle für das Zusammenleben in größeren Einheiten | 43 |
| Zweckverband Großfamilie | 43 |
| Die 7 Win-Win-Formeln des Lebens im Generationenverbund | 53 |
| Einig sind wir stärker als allein – Die Panther- Idee »Alt mit Jung« | 54 |
| Die 7 Win-Win-Formeln des Generationen- dialogs | 57 |
| Taizé – Die »Große Gemeinschaft« mit allen | 58 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der ökumenischen Solidarität | 61 |
| Kollektives Leben | 61 |
| Die 7 Win-Win-Formeln der kooperativen Lebensform | 69 |
| Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile | 69 |
| Die 7 Win-Win-Formeln für das Zusammensein | 71 |

| | |
|--|-----------|
| Win-Win-Strategien für Beruf und Wirtschaft | 72 |
| Der Trend zum »sowohl als auch« | 72 |
| Co-Evolution | 73 |
| Win-Win am Beispiel einer Hotelkonzeption | 75 |

| | |
|--|----|
| Die 7 Win-Win-Tips für den Manager von morgen | 76 |
| Das Win-Win-Alphabet für Beruf und Wirtschaft | 81 |
| Aggressions-Überwindung 81 Begeisterung 82 Charisma 83 Gefangen-Dilemma 84 Einfluß gewinnen, Umgang mit der Macht 85 Funktion von Kooperation und Konkurrenz 89 Gemeinsam gewinnen: Das Beispiel Body Shop 90 Harvard-Konzept 91 Identifikation mit der Firma 104 Janus' Botschaft nutzen 105 Kommunikation 106 Leben nach dem Win-Win-Prinzip 110 »Mobbing« – das Gegenteil von Win-Win 111 NLP 115 Orientierungshilfe oder Was will der Mitarbeiter? 116 Power-Talking oder Wie gelange ich zur Win-Win-Position? 116 Qualitäts-Marketing 117 Rituale 119 Synergie 120 Tit for tat 124 Umsetzung des Win-Win-Gedankens in die Praxis 125 Vorstellungsgespräch mit Win-Win-Haltung 126 Wir-Gefühl im Beruf 127 Xenophobie 129 Yin und Yang 130 Zuhören können 132 | |

Win-Win-Strategien für Gesellschaft

| | |
|--|-----|
| und Politik | 134 |
| Frieden und Kultur | 134 |
| Nicholas Roerich – Begründer einer weltweiten Friedensinitiative | 135 |
| Die Internationale Gesellschaft »Frieden durch Kultur«, Moskau | 138 |
| Die Gemeinschaft von Mensch und Politik | 139 |
| Sieger oder Besiegte? | 140 |
| Auf dem Weg zur Toleranz | 141 |

| | |
|---|------------|
| Win-Win-Lösungen für Mensch und Natur | 143 |
| Bewußtseinsentwicklung | 145 |
| Lebendige Ethik | 146 |
| Geistige Dunkelheit – Geistiges Licht | 147 |
| Das Konzept der Gemeinsamkeit | 149 |
| Auf dem Weg zu geistiger Gemeinsamkeit | 150 |
| Die Win-Win-Strategien von Alma-Ata | 151 |
| Die 11 Win-Win-Formeln der geistigen Gemein- samkeit | 156 |
| | |
| Anstelle eines Nachworts | 158 |
| | |
| Anmerkungen | 159 |
| | |
| Adressen | 160 |

Together
We will go our way
Together
We will leave some day
Together
Your hand in my hands
Together
We will make our plans

Together
We will fly so high
Together
Tell all our friends goodbye
Together
We will start life new
Together
This is what we'll do

The Pet Shop Boys

Vorbemerkung

WIN-WIN ist ein Begriff, der in Amerika entwickelt wurde. WIN-WIN-Strategien sind so ausgerichtet, daß für ein gemeinsames Ziel ein Kommunikationsprozeß in Gang gebracht wird, der für alle Beteiligten gewinnbringend verläuft, so daß es keine Verlierer mehr gibt. Im vorliegenden Buch wenden wir diesen Prozeß auf das Verhältnis von Frau und Mann, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Bürger und Staat an. Um sich dieses neue Denken anzueignen, muß man alle Konditionierungen bewußt machen und sich von überholten Modellen lösen. Die Arbeit mit WIN-WIN-Strategien stellt jedoch eine solche Bereicherung und Entspannung in vielen typischen Alltagssituationen dar, daß sich ein Anfang lohnt. WIN-WIN ist

- *keine* Anpassung des Schwächeren an einen unbeugsamen Stärkeren;
- *kein* Trick, um sich Vorteile zu erschleichen;
- *keine* Illusion, die besagt, es gäbe weder Wettbewerb noch Lebenskampf;
- *kein* Versuch, es allen recht zu machen;
- *kein* Mittel zur Beseitigung sämtlicher Probleme dieser Welt;
- *kein* Patentrezept zur Vermeidung von Konflikten;
- *kein* Ersatz für Auseinandersetzungen.

WIN-WIN ist

- das Synergie-Konzept für die Zukunft;
- die Synthese aus Dschungelgesetzen und Gerechtigkeitsbestrebungen;
- die Chance, zu zweit, gemeinsam, etwas Drittes, Innovatives zu schaffen;
- die Form, sich und den anderen reicher zu machen, anstatt sich auf seine Kosten zu bereichern;
- ein Überlebensfaktor, wenn der Partner die Natur ist;
- ein Überlebensfaktor, wenn der Partner der eigene Körper ist;
- ein Lebensqualitätsfaktor, wenn der Partner der Beziehungs- oder Liebespartner ist;
- ein Erfolgsfaktor, wenn der Partner der Geschäftspartner ist;
- ein Symbol für eine neue Stufe der Evolution.

Einführung

Die protestantische Theologin Dorothee Sölle führt die »riesige Hoffnungslosigkeit« der Europäer zurück auf die Vereinzelung des Individuums. Die Geschichte scheint ihrer These recht zu geben: Je mehr die Gesellschaft auseinanderdriftet, ihre Mitglieder der Ich-Sucht verfallen und jede Form des verbindenden Gemeinschaftsgefühls schwindet, um so mehr gerät sie in Gefahr, mit den gegenwärtigen Modellen des Zusammenlebens und des Umgangs miteinander auf allen Ebenen zu scheitern. Für die Krise innerhalb von Familie, Wirtschaft und Politik kann die »Abkehr vom Wolfsrudel«, jene Ablösung des Gemeinschaftsgedankens durch den Egozentrismus und die damit verbundene Ausrottung des in Vorzeiten herrschenden Wir-Gefühls verantwortlich gemacht werden.

Es gibt aber auch Ansätze zur Hoffnung: Führende Köpfe und Vertreter wichtiger gesellschaftlicher Gruppen haben mittlerweile erkannt, daß es »allein nicht mehr geht«, daß wir die drängenden Fragen der Zeit nur noch *gemeinsam* lösen können, da in einer derart verflochtenen Welt wie der modernen jeder von jedem abhängig ist. Wirkliche Autonomie bedeutet heute: vernetzt leben. Ein sichtbares Zeichen des Wunsches nach Gemeinsamkeit setzten auch die Besucher aller Konfes-

sionen des 25. Deutschen Evangelischen Kirchentages, sie verknüpften sich mit 5000 Metern Band, um auf diese Weise ein umspannendes – nicht nur ökumenisches Netz – zu symbolisieren. Solidaritätskundgebungen wie Sternmärsche oder Lichterketten unterstreichen, daß sich eine Vision von Gemeinsamkeit in weiten Teilen der Gesellschaft entwickelt hat.

Vom Egotrip zum Wir-Bewußtsein

Aus den exzentrischen »Ich-Dekaden« der 70er und 80er Jahre, in denen die Betonung individueller Wünsche und Selbstverwirklichung Hauptlebensinhalt war, entsteht als Gegenbewegung die »Wir-Dekade« der 90er – und dies nicht nur bei den Minderheiten der Gesellschaft, die ohnedies über Zusammengehörigkeitsgefühl verfügen müssen, allein schon, um sich Gehör zu verschaffen. Die Tatsache, daß die Welt gesamtheitlich so kompliziert geworden ist, daß der einzelne es nicht mehr schafft, sie zu durchschauen, geschweige denn, sich in ihr zurechtzufinden und ihr positiv zu begegnen, stärkt das Bewußtsein, daß die großen Probleme nur noch gemeinschaftlich gelöst werden können. Spezialisten werden zwar nach wie vor gebraucht, doch verlangt man von ihnen heute auch, daß sie über den eigenen Tellerrand schauen.

In vielen Bereichen von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist ein Netzwerk, das sich als globale Herausforderung versteht, mittlerweile vorhanden, im Selbstver-

ständnis des einzelnen Menschen aber muß noch eine Lücke hinsichtlich des gemeinschaftlichen Handelns und der Abschaffung des Freund-Feind-Schemas geschlossen werden.

Es ist deutlich festzustellen, daß das Bedürfnis nach partnerschaftlichen Lösungen immer mehr wächst, was man auch anhand einfacher Beispiele wie dem Zusammenschluß von Grünen und Bündnis 90, dem Trend zur Gruppenkoordination im Lean-Management oder der Diskussion um die Wiedereinführung der Großfamilie ablesen kann.

Das von uns herausgearbeitete Prinzip, das sich an der WIN-WIN-Strategie (beide Seiten gewinnen, es gibt keinen Verlierer) orientiert, trägt diesem Bedürfnis Rechnung. Für die wichtigsten Bereiche des Lebens – Liebe und Partnerschaft, Beruf und Wirtschaft, Gesellschaft und Politik – werden wir aufzeigen, daß sich ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Leben heute nur noch in gemeinschaftlicher Anstrengung verwirklichen läßt – und zwar so, daß dabei nicht nur jeder Beteiligte, sondern auch das gesamte Umfeld gewinnt.

Der Weg zum Wir – Mehr als ein Zeitgeist-Phänomen

Die Werbung, die ja immer als Trendsetter fungiert, hat die Zeichen der Zeit offenbar erkannt. So wirbt Stuyvesant mit einer großangelegten COME TOGETHER-Kampagne, die DG-Bank mit dem WIR-PRINZIP (»Der Weg,